

# Forschendes Lernen im Unterrichtsfach Pädagogik – Bielefelder Perspektiven

Sven Meinholz<sup>1,\*</sup>

<sup>1</sup> Universität Bielefeld

\* Kontakt: Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft/  
AG 5 – Studienganggruppe Unterrichtsfach Pädagogik,  
Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld  
sven.meinholz@web.de

**Zusammenfassung:** Der vorliegende Artikel setzt die Überlegungen von Hahn, Meinholz, Störtländer und Thomas aus dem Jahre 2017 fort, indem auf Erfahrungen aus der Planung, Durchführung und Reflexion von zweisemestrigen Lehrveranstaltungen im Unterrichtsfach Pädagogik zurückgegriffen wird. Hierbei wird insbesondere hinterfragt, inwieweit es im universitären Kontext gelingen kann, einen originären, domänenspezifischen Zugang zur Vermittlung pädagogischen Wissens in der Praxis des Pädagogikunterrichts zu bestimmen. Es wird dafür plädiert, den Stellenwert des Faches in der gesellschaftswissenschaftlichen Fächergruppe genauer in den Blick zu nehmen.

**Schlagerwörter:** Praxissemester, Distanzierung, Perspektivierung von Pädagogikunterricht, Vermittlung Forschenden Lernens, Eigen- und Fremdbeobachtungen, Pädagogisches Handeln gegenüber Mensch und Natur



## 1 Einleitung: Forschendes Lernen im Unterrichtsfach Pädagogik

Der Kernlehrplan (KLP) des Faches Erziehungswissenschaft in Nordrhein-Westfalen formuliert folgende Forderung an den Fachunterricht in der Schule:

„Zentrale Aufgaben des Unterrichts im Fach Erziehungswissenschaft sind der Aufbau und die Förderung einer reflektierten pädagogischen Kompetenz. Gegenstand des Fachunterrichts sind Erziehungs- und Bildungsprozesse im engeren und weiteren Sinne. Diese werden im Fachunterricht in die pädagogische Perspektive gerückt und aus dieser betrachtet.“ (MSW NRW, 2014, S. 11)

Dass diese anspruchsvolle Zielsetzung auch nach dem Absolvieren der schulischen Ausbildung, welche in diesem Wahlfach zumeist im Umfang von drei Schuljahren in der Gymnasialen Oberstufe erfolgt, fortbesteht, wird u.a. angesichts der ersten Ergebnisauswertung einer Studierendenbefragung (vgl. Heinrich, 2016) zur Umsetzung des Praxissemesters im Unterrichtsfach Pädagogik (UFP) deutlich (vgl. Farahat et al., 2014). Seitens der Studierenden – v.a. angesichts des umfassenden und komplexen (über-)fachlichen Qualifizierungsbedarfs – anzutreffende defensive Lernhaltungen können insbesondere durch ein Verständnis Forschenden Lernens transformiert werden, welches vielfältige Perspektivübernahmen ermöglicht, vermeintlich Bekanntes in Frage stellt und sich in einen Dialog über Fächergrenzen hinweg begibt (vgl. Ellinger, 2014, S. 1). Professionalisierungsprozesse seitens der Studierenden des UFP müssen folglich „zunächst die Relationierung von Theorie und Praxis durch eine theoretische Auseinandersetzung mit Problemen der Praxis“ (Hahn, Meinholz, Störtländer & Thomas, 2017, S. 328) in den Blick nehmen.

## 2 Prämissen für Studienprojekte der Studierenden im Unterrichtsfach Pädagogik

Drei Prämissen sind für die Studienprojekte der Studierenden im Unterrichtsfach Pädagogik wesentlich:

- (1) Das Erkenntnisinteresse ergibt sich aus der (von Studierenden antizipierten) pädagogischen Praxis und richtet sich auf die eigene/fremde Lerngruppe, den eigenen/fremden Unterricht, dessen Ergebnis und die Schule als Begründungszusammenhang.
- (2) Eine durch eigene Unterrichtstätigkeit oder beobachtete Unterrichtspraxis generierte Forschungsfrage wird mit theoretischen Begriffen und Kategorien reformuliert, um Aspekte des Lehrens und Lernens im UFP kategorial und konzeptionell zu erfassen und geeignete (quantitative wie auch qualitative) Forschungsmethoden zur Untersuchung dieser Aspekte benennen zu können.
- (3) Die Ergebnisse der Forschung zielen insbesondere auf eine Überprüfung, Bewertung und Verbesserung der eigenen pädagogischen Arbeit (ergänzt nach Hahn et al., 2017, S. 328).

Die aktive Distanzierung von der – insbesondere aufgrund fehlender schulischer Praxiserfahrungen im Nebenfach UFP – vorherrschend rezeptiven Schüler\*innen-/Student\*innen-Perspektive auf den Fachunterricht ist zur „Entwicklung professioneller Kompetenz“ (vgl. Bonse, Hahn, Klausling, Störtländer & Thomas, o.J., S. 4) unabdingbar. So verstandenes Forschendes Lernen beruht auf den im schulpraktischen Teil des Praxissemesters am Lernort Schule gewonnenen Erfahrungen – insbesondere solchen, die Irritationen oder Befremdung hervorrufen – und vereint somit „sowohl studierendenzentrierte Ansätze als auch solche aus dem Entdeckenden und Problembasierten Lernen und ziel[t] auf die Förderung von Eigenaktivität bzw. Selbstständigkeit der Studierenden“ (Ellinger, 2014, S. 1).

### 3 Die Rolle Forschenden Lernens für die Genese empirischen Wissens

Die für das UFP besonders wichtigen Aspekte, die zur forschenden Auseinandersetzung anregen, umfassen zum Beispiel:

- die Grundlegung eigener/fremder Unterrichtsplanung entlang unterschiedlicher fachdidaktischer Modelle bzw. Konzeptionen,<sup>1</sup>
- den Genderaspekt, u.a. auch in Bezug auf Kurszusammensetzungen,
- das Angebot pädagogischer Inhalte in der Sekundarstufe I (z.B. im Differenzierungsbereich),
- die Debatte um die grundbegrifflichen Leitperspektiven sowie die Notwendigkeit der pädagogischen Perspektivierung von Pädagogikunterricht,
- die Motive der Fachwahl seitens der Schüler\*innen,
- die Nutzung fachspezifischer Methoden,
- die Chancen und Grenzen kompetenzorientierten Unterrichtens sowie dessen Thematisierung im UFP,
- die standortspezifische Ausgestaltung und Umsetzung schulinterner Lehrpläne (vgl. z.B. Klocke, 2015), und
- den Beitrag des Unterrichtsfaches zu einer Allgemeinbildung des Menschen und die alle Edukanden inkludierende Perspektive einer „Bildung für alle“.

Diese thematischen Ausrichtungen sind nicht als „Reinformen“ zu verstehen, sondern weisen in Teilen Überschneidungen auf, die produktiv nutzbar gemacht werden können. Insbesondere sind die verschiedenen fachdidaktischen Akzentuierungen geeignet, Fragestellungen zuzuspitzen.

### 4 Forschende Lehrende im Praxissemester, im Referendariat und im Schulalltag bzw. in der Schule

Eine weitere Herausforderung im UFP besteht in der Tatsache, dass Forschungsmethoden selbst Gegenstände des Fachunterrichts sind und dort vorgestellt, reflektiert und erprobt werden sollen. So unterscheidet der KLP NRW im Leistungskursbereich hinsichtlich der zu erwerbenden Methodenkompetenz zwischen „Verfahren der Informationsentnahme und -beschaffung“, „Verfahren der Aufbereitung, Strukturierung, Analyse und Interpretation“, „Verfahren der Darstellung und Präsentation“ sowie „Verfahren der Selbstevaluation“ (MSW NRW, 2014, S. 32–33). Hierzu zählen bspw. Expertenbefragungen/-interviews, Fallanalysen mittels hermeneutischer Methoden, der Umgang mit empirischen Daten unter Berücksichtigung von Gütekriterien, die Erstellung von Diagrammen und Schaubildern, die Reflexion eigener Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung (vgl. MSW NRW, 2014, S. 32–33). Somit liegt eine „Doppelfunktion“ (Qualifizierung für eigene unterrichtliche Vermittlung Forschenden Lernens an die Schüler\*innen bei gleichzeitiger Auseinandersetzung mit schulischer Praxis im Sinne des Forschenden Lernens) vor, die verdeutlicht, dass Forschendes Lernen keineswegs nur (universitärer) „Selbstzweck“ der Arbeit im Vorbereitungs- und Begleitseminar des Praxissemesters ist, sondern einen substanziellen Beitrag zur Erschließung von Erziehungs- und Unterrichtswirklichkeit leistet (vgl. Hahn et al., 2017, S. 331). Nicht zuletzt benennt Stiller Dialogische Fachdidaktik (Stiller, 1997; Stiller & Dorlöchter, 2017) Forschendes Lernen als methodisches Prinzip des problemzentrierten Lernens, welches im Qualifikationsfeld „Erziehungstheorie“ des Pädagogikunterrichts angesiedelt ist. So muss die forschende Tätigkeit

---

<sup>1</sup> Auf eine Klassifikation fachdidaktischer Ansätze wird hier verzichtet. Eine Literaturliste ist auf Wunsch bei der Studienganggruppe Unterrichtsfach Pädagogik (AG 5) erhältlich.

der Studierenden gleichfalls als wichtiger Baustein des Einnehmens einer professionalisierungsförderlichen Haltung für die spätere Praxis angesehen werden. Das Selbstverständnis eines forschenden Lehrenden ist dabei im Referendariat und später im schulischen Alltag beizubehalten.

Insgesamt hat es sich in der Begleitung des Forschenden Lernens als gewinnbringend erwiesen, „Fälle“ (aus der Praxis), welche auf den Eigen- und Fremdbeobachtungen basieren, zu konstituieren und zu explizieren, um sie anschließend rekonstruieren und deuten zu können. So gewonnenes empirisches Wissen kann generell entlang des „gesamten Methodenkatalog[s] der empirischen Sozialforschung [bearbeitet werden] [...] ist allerdings in Hinblick auf die Machbarkeit (Zeit, Vorkenntnisse, materielle Ressourcen, notwendige Software etc.) zu prüfen“ (Bonse et al., o.J., S. 6).

## 5 Das Unterrichtsfach Pädagogik im Konzert der gesellschaftlichen Fächergruppe

Ob es sich angesichts der zuvor beschriebenen Herausforderungen und Besonderheiten beim UFP lediglich um einen „hochschuldidaktischen Sonderfall“ (Heinrich, 2016) handelt, wäre sicherlich ein möglicher Ausgangspunkt für den Austausch mit den Fachdidaktiken jener Fächer, die im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld verortet sind. Das Feststellen gemeinsamer wie auch differenter Auffassungen hinsichtlich der Beschreibung und Deutung vorgefundener (auch historischer) gesellschaftlicher Bedingungen, unter denen laut UFP-Anspruch *pädagogisches* Handeln resultieren soll bzw. kann, mit den an der Universität Bielefeld vertretenen Aufgabenfeld-II-Fächern Geschichte, Sozialwissenschaften und Philosophie stellt einen weiteren Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit dar.

Ein doppelter Nutzen dieser fächerübergreifenden Zusammenarbeit würde sich dann zeigen lassen. Das Schulfach Erziehungswissenschaft hat sich mit guten Gründen von Fächern wie Philosophie und Psychologie emanzipiert, und das Unterrichtsfach Pädagogik kann wieder seine ideengeschichtliche Verwurzelung und seinen Beitrag für eine demokratische Schule leisten.<sup>2</sup> Die Beschäftigung mit der Frage, wie sich das Handeln mit Mitmensch und Natur heute darstellt, kann am Beispiel der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (seit 2014 Thema in der Einführungsphase) nachvollzogen werden, indem fächerübergreifende Arrangements in Häusern des Lernens erprobt und ausgestaltet werden.

## Literatur und Internetquellen

Bonse, M., Hahn, S., Klausling, S., Störländer, J., & Thomas, C. (o.J.). *Handreichung zur fächerspezifischen Umsetzung des Bielefelder Praxissemesters – UFP*. Zugriff am 12.06.2018. Verfügbar unter: [http://www.zfsl-minden.nrw.de/Praxissemester/Handreichung\\_Umsetzung\\_Praxissemester.pdf](http://www.zfsl-minden.nrw.de/Praxissemester/Handreichung_Umsetzung_Praxissemester.pdf).

Ellinger, D. (2014). *Forschendes Lernen und dessen Varianten: Eine kleine Einführung*. Zugriff am 12.06.2018. Verfügbar unter: [https://www.leuphana.de/fileadmin/user\\_upload/portale/lehre/Dateien\\_Forschendes\\_Lernen/20141117\\_Einfuehrungstext\\_Ellinger\\_V02.pdf](https://www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/portale/lehre/Dateien_Forschendes_Lernen/20141117_Einfuehrungstext_Ellinger_V02.pdf). [https://doi.org/10.1007/978-3-658-25312-7\\_12](https://doi.org/10.1007/978-3-658-25312-7_12)

<sup>2</sup> Hinzuweisen wäre hier insbesondere auf die Themenhefte der Zeitschrift *PädagogikUnterricht*, u.a. „Pädagogische Grundbegriffe: Bildsamkeit und Mündigkeit“ (Heft 2–3/2009); „Jungen und PU“ (Heft 2–3/2012); „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Heft 2–3/2014); „Kompetenz oder Bildung?!“ (Heft 4/2015). Die jüngeren Hefte dieser Zeitschrift des Verbandes der Pädagogiklehrerinnen und Pädagogiklehrer (VdP) finden sich in der Universitätsbibliothek. Ältere Ausgaben können bei der Studiengangsgruppe Unterrichtsfach Pädagogik (AG 5) eingesehen werden.

- Farahat, N., Höcker, C., Kakies, R., Thomas, C., Heinrich, M., Wischer, B., et al. (2014). *Antrag des Forschungs- und Entwicklungsprojekts zur Umsetzung des Praxissemesters im Unterrichtsfach Pädagogik*. Bielefeld: Oberstufen-Kolleg.
- Hahn, S., Meinholz, S., Störländer, J.-C., & Thomas, C. (2017). Forschendes Lernen im Unterrichtsfach Pädagogik. In R. Schüssler, A. Schöning, V. Schwier, S. Schicht, J. Gold & U. Weyland (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Praxissemester. Zugänge, Konzepte, Erfahrungen* (S. 328–333). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Heinrich, M. (2016). Die Fachdisziplin, das Fach und die Disziplin – ein hochschuldidaktischer Sonderfall? In E. Knöpfel & C. Püttmann (Hrsg.), *Bildungstheorie und Schulwirklichkeit* (S. 312–322). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Klocke, D. (2015). Fachkonferenzarbeit und Pädagogikunterricht der gymnasialen Oberstufe in NRW im Spannungsfeld von Kernlehrplan, Zentralabiturvorgaben und schulinternen Lehrplänen – Eine Hilfestellung. *PädagogikUnterricht*, 35 (4), 28–33.
- MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen) (2014). *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen – Erziehungswissenschaft*. Zugriff am 12.06.2018. Verfügbar unter: [https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SII/pa/KLP\\_GOSt\\_Erziehungswissenschaft.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pa/KLP_GOSt_Erziehungswissenschaft.pdf).
- Stiller, E. (1997). *Dialogische Fachdidaktik Pädagogik*. Paderborn: Schöningh.
- Stiller, E., & Dorlöchter, H. (2017). *Dialogische Fachdidaktik Pädagogik* (Neubearbeitung). Paderborn: Schöningh.

## Beitragsinformationen

### Zitationshinweis:

Meinholz, S. (2019). Forschendes Lernen im Unterrichtsfach Pädagogik – Bielefelder Perspektiven. *PraxisForschungLehrer\*innenbildung*, 1 (2), 62–66. <https://doi.org/10.4119/pflb-1974>

Online verfügbar: 19.12.2019

ISSN: 2629-5628



© Die Autor\*innen 2019. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 Deutschland (CC BY-SA 4.0 de).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>